



BERLINER HELDEN

HELDIN DES TAGES



20 000 Bücher, Zeitschriften und andere Medien, über 400 Veranstaltungen mit 16 000 Besuchern: Nach der Wende

haben in Hellersdorf Ehrenamtliche eine Bibliothek aufgebaut. 1990 gründeten sie die Peter-Weiss-Bibliothek, seit 1999 ist Gisela Peter (76) die Vorsitzende des Fördervereins, der dahinter steht. „Ich bin gelernte Diplombibliothekarin“, sagt die Hellersdorferin, „das passte natürlich sehr gut.“ Für ihren Einsatz bekam sie jetzt die Ehrennadel des Landes Berlin verliehen. Getragen wird die Bibliothek bis heute rein durch freiwillige Helfer.

HELDEN GESUCHT

Übersetzer im Flüchtlingscafé

Im Kaffee Kontinental in Friedenau treffen sich jeden ersten Dienstag im Monat Flüchtlinge und Anwohner aus dem Kiez. Jetzt wird noch Unterstützung im Café, bei der Kinderbetreuung, bei Übersetzungen in arabische Sprachen, Farsi und Englisch gesucht. **Kontakt über die Stiftung Gute-Tat.de unter ☎ (030) 390 88 222 oder per Mail: berlin@gute-tat.de**

HELDEN GEFUNDEN

Freimaurer spendieren Fußpflege für Obdachlose

Die Freimaurerloge „Große Loge Royal zur Freundschaft“ spenden 15 000 Euro für medizinische Fußpflege im neuen Hygieneprojekt der Bahnhofsmission am Zoo. Obdachlosen soll dieses Angebot erleichtert verschaffen. Die „Große Loge Royal zur Freundschaft“ ist ein Bund, in dem sich die Mitglieder gegenseitig unterstützen und soziale Projekte umsetzen. Gesammelt wurde das Geld unter anderem durch den Verkauf von Schmalzstullen am Tag der Bahnhofsmission im April letzten Jahres.

Infos zur Anmeldung: www.berliner-helden.com ☎ (030) 25 91 73 321



Senioren aus Prenzlauer Berg suchen einen Koch mit speziellen Kenntnissen

Erika Nock (74, v. l.), Liselotte Hontert (85), Gesine Henke (74), Käthe Gläser (94) und Heinz Sachse (96) wollen sich an der japanischen Spezialität probieren

Wer bringt uns Sushi bei?

Von **FRIEDRIKE CORTS**

Sushi statt Hackbraten und Kartoffeln – die Bewohner der Seniorenstiftung Prenzlauer Berg haben Lust auf Maki, Sashimi und Co!

Gegessen hat rohen Fisch hier noch niemand. „Was ist Sushi? Alle reden darüber, doch wie schmeckt so etwas eigentlich? Ist roher Fisch überhaupt genießbar?“, hieß es in einer Anzeige, die Kerstin Mildner im Internet geschaltet hat. Sie arbeitet als Ehrenamtskoordinatorin in der Seniorenstiftung. Als sie von der

besonderen Idee der Bewohner hörte, wollte sie sofort helfen: „Bei einem regelmäßigen Treffen einiger Bewohner kam dieser Wunsch ganz schnell auf den Tisch. Wir bieten hier die klassische deutsche Küche an.“ Und das scheinen einige Senioren jetzt ändern zu wollen.

Die meisten von ihnen kennen Sushi nur aus

Aus Nori-Algen und feinstem rohen Fisch wird eine Delikatesse

dem Fernsehen und Zeitschriften und würden jetzt gern selbst einen kulinarischen Ausflug nach Asien unternehmen. „Leider hat sich bisher noch niemand auf unsere Anzeige gemeldet. Ich dachte schon, es sei zu unkonventionell“, sagt Mildner. „Wir würden uns sehr freuen, wenn sich jemand findet, der mit unseren Bewohnern gemeinsam Sushi herstellt. Aber es auch erklärt, die Zutaten zeigt und

was für Zubehör es gibt. Wir haben keine Vorstellung davon, wie aufwendig Sushi ist, aber stellen uns auf alles ein.“

Einige helfen regelmäßig beim normalen Kantinenbetrieb mit Schnibbeln und Hacken. Daher würden sich die Senioren freuen, wenn sie den Koch jetzt auch beim Rollen und Formen unterstützen dürften. Und dann wäre es natürlich am Besten, wenn der Koch auch noch das Essen mit Stäbchen zeigen kann!

Wer sich angesprochen fühlt, meldet sich bitte bei Kerstin Mildner, ☎ (030) 42 84 47 11 09 oder info@seniorenstiftung.org



Verdienstkreuz für Bläser-Projekt in Venezuela

Der Berliner Dirigent Prof. Thomas Clamor ist mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Verliehen wurde der Orden von Berlins Kulturstaatssekretär Tim Renner. Clamor ist nicht nur Chefdirigent der Sächsischen Bläserphilharmonie und künstlerischer Leiter der Deutschen Bläserakademie, er setzt sich im

Rahmen des Projektes „El Sistema“ in Venezuela auch für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein. Neben der Vermittlung von musikalischen Fähigkeiten und Techniken geht es dabei auch um die Förderung. „Mit dieser völkerverständigenden Arbeit trägt er zu einem positiven Deutschlandbild im Ausland bei“, so Renner.

Unis bekommen Förderung für Flüchtlinge

Wichtiger Schritt für die Integration von geflüchteten Studenten in Berlin: Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft stellt den Berliner Hochschulen 900 000 Euro zur Verfügung, um Projekte für junge Flüchtlinge umzusetzen. „Viele der nach Berlin Geflüchteten haben bereits in ihrem Heimatland studiert oder eine

Hochschulzugangsberechtigung erworben. Wir wollen ihnen ermöglichen, in Berlin zu studieren“, so Senatorin Sandra Scheres (SPD). 530 000 Euro fließen in Sprach- und Vorbereitungskurse. Außerdem werden Maßnahmen zur Unterstützung eines erfolgreichen Studiums, wie Brückenkurse und Beratung mit rund 320 000 Euro unterstützt.